

Zeitschrift:	Animato
Herausgeber:	Verband Musikschulen Schweiz
Band:	20 (1996)
Heft:	5
Artikel:	Einige Kriterien zur Bewertung der Bedeutung der Musikerziehung im städtischen Umfeld
Autor:	Vuataz, Roland
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-958702

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einige Kriterien zur Bewertung der Bedeutung der Musikerziehung im städtischen Umfeld

In einer Zeit, in der die Musikerziehung von allen möglichen Veränderungen in Frage gestellt wird, die in die Lebensgewohnheiten, in die Priorität der Familien, besonders im städtischen Milieu, und in die Kriterien der Politiker eingreifen, ist es nicht sinnlos, sowohl nach den Zielen der Musikerziehung zu fragen als auch nach ihrem Beitrag zur Selbstverwirklichung und zum Wohl der Gemeinschaft.

Die Situation vieler westlicher Städte der nördlichen Hemisphäre ist durch das charakterisiert, was Präsident Mitterrand als «Fehlen städtischer Zivilisations» bezeichnet hat. Warum? Weil die Bedürfnisse des Menschen oft nicht mit den allgemeinen Interessen und mit der Entwicklung der Gemeinschaft übereinstimmen: Sie sind individualistisch, manchmal egozentrisch und Ursache von Trennungen, Uneinigkeiten und Konflikten, die mit dem Platzmangel und der Zeitknappheit zusammenhängen. Dies gilt auch umgekehrt, weil die Bedürfnisse der Gemein-

Roland Vuataz ist Direktor des Conservatoire Populaire in Genf. Er interessiert sich für die Rolle der Musikschule in unserer Gesellschaft und beschäftigt sich mit der Zukunft der musikalischen Ausbildung für Kinder und Erwachsene, die keine beruflichen haben. Um die Musikschule an die moderne Welt anzupassen, setzt er drei Schwerpunkte: 1. das Repertoire, die Fähigkeit des Schülers, einen direkten Zugang zur Musik zu haben, besonders über die Improvisation; 2. das Problem der Notation für die musikalischen Aufführungen; 3. elektronisches Material als pädagogisches und didaktisches Werkzeug.

schaft kaum zur Entwicklung der Menschen, aus denen sie sich zusammensetzt, beitragen. Denn diese meist in quantitativen Begriffen, gemäß dem Kanon der Wirtschaftslogik ausgedrückten Bedürfnisse lassen grösstenteils die qualitative und spirituelle Entwicklung des Menschen ausser acht.

Die Erziehungssysteme

Die Musik – insbesondere die Musikerziehung – hat zur Aufgabe, diese Gegensätze zu versöhnen. Aber sie kann dies nur, wenn sie selbst bestimmte Bedingungen erfüllt. Es existieren in der Tat einige «terroristische» Formen der Musikerziehung, die in Wirklichkeit die Gegensätze vergrössern, die mehr trennen, als dass sie vereinen, und die Ausschliessungen hervorbringen. Diese Methoden oder diese Strukturen spiegeln genau die einseitigen wirtschaftlichen Methoden oder Prinzipien einer auf dem Erfolg und dem Starprinzip aufgebauten Konkurrenzgesellschaft wider, die die sozialen Trennungen hervorruft und die Einsamkeit verstärkt. Aber die Musikerziehung kann ein bedeutendes Mittel zur Entwicklung der Menschen sein, indem sie auf die qualitativen Bedürfnisse der Gesellschaft antwortet, und kann ein bevorzugtes Hilfsmittel zur Entwicklung der lokalen oder regionalen Kultur werden, wenn sie die spirituellen Bedürfnisse des Individuums berücksichtigt. Aber, noch einmal, dies kann nur unter bestimmten Bedingungen geschehen.

Die Lebensqualität

Erörtern wir zunächst einmal alles, was die Lebensqualität betrifft und bei jedem Individuum mit dem Selbstvertrauen und dem Vertrauen in die anderen beginnt, mit dem Aufbau und danach der Beherbung des Selbst, mit der mentalen und physischen Gesundheit, die eng miteinander verbunden sind, mit dem Gefühl der Sicherheit – in einem Wort: mit einer gewissen

Lebensfreude oder dem, was die Epikureer «Ataraxie der Seele» nennen. Selbstverständlich kann die Musik allein nicht gegen den Stress, das Gefühl so vieler Städter, «sich nicht mehr zu gehören», in irgendeiner Weise von sich selbst entfremdet zu sein, angehen; sie reicht nicht aus, das höllische Paar Arbeitsbesessenheit/Konsumzwang zu zerstören.

Dennoch:

- wenn die Musikerziehung den biologischen Rhythmus und die Lernstadien berücksichtigt,
- wenn die Musikerziehung mit positiven Erfahrungen wie Beherrschung, Erfolg, Befriedigung und Vergnügen verbunden wird,
- wenn die Musikerziehung einen kontinuierlichen Übergang von kreativen Spielen der Kindheit zur Ausbildung der Fähigkeit, Werke aus dem Repertoire aufzuführen, gewährleistet,
- wenn sich die Musikerziehung vom traditionellen Schulmodell, bezogen auf die Auswahl und das Urteil, das letzteres auf die Individuen ausübt, distanziert,
- wenn die Musik als Beispiel für die «befreite» Zeit, und nicht als ein zusätzlicher Teil der «gezwungenen» Zeit oder rein funktional ausgeübt wird,
- dann wird die Musikerziehung beitragen zur Herausbildung von gesunden Individuen, die mehr Vertrauen in sich selbst haben, die besser imstande sind, sich in ihrer Umgebung darzustellen, und die für eine bessere Lebensqualität für sich und die Gemeinschaft sorgen.

Das soziale Bindeglied der Gemeinschaft

Erörtern wir zweitens das soziale Bindeglied der Gemeinschaft: den Wunsch der Menschen, andere zu treffen, auf die anderen zu achten und ihnen zu helfen, wenn es nötig ist. Auch hier wiederum kann die Musikerziehung allein nicht «zusammenbringen», wenn die ganze allgemeine Erziehung auf Trennung ausgerichtet ist, oder überdies allein gegen die Isolation, das Gefühl des Eingesperrtseins, den Rückzug auf sich selbst, den zwanghaften Individualismus, kurz, gegen alle die Gemeinschaft entgegengesetzten Tendenzen ankommen.

Dennoch:

- wenn die Musikerziehung vom frühen Alter an musikalische Zusammenkünfte von Kindern und Erwachsenen veranlasst, um gemeinsam zu musizieren, außerhalb jedes Wettbewerbs ausgenommen desjenigen, der es erlaubt, über sich hinauszugehen, um besser der Musik zu dienen,
- wenn endlich die berufliche Ausbildung – und eventuell auch die Instrumentalpraxis für fortgeschritten Amateure – nicht isoliert stattfindet, sondern von Grund auf in eine echte künstlerische und geschichtliche Kultur eingebunden wird,
- dann hilft die Musikerziehung mit, der Gemeinschaft Individuen bereitzustellen, die darauf vorbereitet sind, ihr zu dienen und das nicht nur als Musiker, sondern auch im alltäglichen Leben und im Aufgabenbereich ihrer Dienstleistungen.

Die städtische Gemeinschaft

Die Gemeinschaft – besonders die städtische Gemeinschaft – braucht aber auch Individuen, die erforderlich sind, die eine breit gefächerte Intelligenz (nicht nur eine rein rationale Intelligenz, noch weniger eine digitale), einen kritischen, forschenden Geist besitzen und die über eine gewisse Autonomie verfügen. Sonst besteht die Gefahr, dass die Gemeinschaft verkümmert, in der Routine erstarrt, reduktive Verhaltensweisen (wie z.B. rassistische) annimmt, sehr schnell vorgefasste Meinungen übernimmt (was der Ausübung einer gesunden Demokratie entgegengesetzt ist), kurz, dass sie zu einer blökenden Schafherde wird, geleitet von ehrgeizigen Anführern mit einer bornierten Ideologie. Hier müssen die Behörden aufmerksam sein gegenüber der Schädlichkeit von abstumpfender Musik, welche die kreativen Eigenschaften hemmt; es sind solche Musikformen, die einzig Reflexe hervorrufen (ähnlich der Milchabsonderung bei Kühen), solche, die für manipulatorische Zwecke eingesetzt werden (des Militärs, der Wirtschaft oder der Industrie) und von denen Einstein sagte, dass es ausreichen würde, ein Rückenmark zu besitzen, um sie zu hören. Leider existieren immer noch Modelle der Musikerziehung, in denen die Tradition jede kreative Anlage unterdrückt, sei es durch eine zu stark an einer hypostatischen Musikgattung ausgerichteten Ausbildung oder durch einen zu starken Bezug zur Schrift, die jede Spontanität verhindert oder abwertet, oder auch wegen einer zu rationalen Auffassung der Notationslehre, wie im alten (nicht so lange zurückliegenden) «soifge la à française». Auch hier wiederum:

- wenn die Musikerziehung von Anfang an die Technik den Erfordernissen des musikalischen Ausdrucks unterordnet,
- wenn die Musikerziehung freiwillig eine interaktive Pädagogik adoptiert, die dem Schüler Spielraum für Initiativen lässt,
- wenn endlich die Musikerziehung nicht durch das Gewicht ihrer eigenen Tradition erdrückt wird, sondern dafür sorgt, die Repertoires in Zeit und Raum zu öffnen, und damit aufhält, in stilistischen und interpretatorischen Fragen Antheme oder Exkommunikationen auszusprechen, und ihr Schöpfer ermutigt, die Botschaften zu vermehren, die an die jungen Musiker und an das junge Publikum gerichtet sind,
- dann haben wir einige Möglichkeiten, uns im Sinne der Bedürfnisse der Gemeinschaft weiterzuentwickeln.

Das Verschwinden des Gefühls für das Heilige

Letztendlich hat jede Gemeinschaft das Bedürfnis, sich mit der Welt, der Natur und dem

Universum zu verbinden und braucht Individuen, die sie an die Zugehörigkeit zum Kosmos erinnern. Um gegen den Lärm, die Banalisierung und das Verschwinden des Gefühls für das Heilige, die Versachlichung und auch gegen die Reifikation der zwischenmenschlichen Beziehungen zu kämpfen, braucht besonders die städtische Gemeinschaft Menschen, die durch ihre Fähigkeit, grundlegende Überlegungen anzustellen und sich selbst zu geben, durch ihre innere Ruhe und ihre Weisheit in der Lage sind, sich zu widersetzen.

Also:

- wenn die Musikerziehung eine Massnahme ist die, wenn sie von den Kindern als natürlich empfunden wird (und wenn ihre Gesetze nach den Gesetzen der Musik selbst gebildet und in Beziehung zu den Naturgesetzen gesetzt werden) das Kind dahin bringt, seine Mitwirkung am Universum besser zu spüren,
- wenn die Musikerziehung früh beginnt, in einer assimilatorischen Weise vorgeht und nicht mit Befehlen, das Kind vertraut macht mit einer Sprache, die als Basis genauso wichtig und notwendig ist wie die gesprochene Sprache,
- wenn die Musikerziehung das musikalische Gedächtnis entwickelt und damit die Fähigkeit erweitert, sich (bewusste oder unbewusste) Referenzen aufzubauen,
- wenn sie die Fähigkeit der jungen Musiker erweitert, dem, was sie spielen, einen Sinn zu geben und somit besser von ihren Erfahrungen zu profitieren,
- dann hat sie dazu beigetragen, der Gemeinschaft die Männer und Frauen zu geben, die sie so nötig hat.

«Wenn ich arbeite», sagt der weise Hindu, «passt Gott auf mich auf. Wenn ich singe, liebt er mich.»

Es ist möglich, dass von den menschlichen Beschäftigungen die Ausübung der Musik, bezogen auf die absolute Ordnung, schon in sich eine Verbesserung darstellt, und die demjenigen, der sie ihr widmet – und der Gemeinschaft, die in sie investiert – bessere Tage und ein glücklicheres Leben verspricht. Nichtdestoweniger: Wenn man von der Musikerziehung erwartet, zur Bildung einer besseren Welt beizutragen, dann sind die Art und Weise, wie sie sich gestaltet – und die Kriterien, mit denen sie ihren Erfolg misst – grundlegende Aspekte. Roland Vuataz (AC)

* Der Inhalt dieses Artikels stammt aus einem Vortrag von Roland Vuataz, den er im August 1990 in Helsinki bei der Tagung der ISME (International Society of Music Education) unter dem Titel «Les conditions pour qu'une éducation musicale rencontre les besoins d'une communauté urbaine» gehalten hat. Im französischen Original ist der Artikel in «Animato» 95/6 erschienen.

WEIHNACHTEN BEI BOSWORTH

Das HEUMANN-Weihnachtsquartett

Vier starke Klavierausgaben für Ihr Weihnachtsgeschäft



CHILDREN'S CHRISTMAS PIANO

Das beliebte Kinder-Weihnachtsalbum mit 35 der bekanntesten Weihnachtslieder in sehr leichten bis leichten Bearbeitungen für Klavier/Keyboard

AB SOFORT IN NEUEM GEWAND

BoE 4060 DM 20,00

THE VERY BEST OF CHRISTMAS

Die schönsten Christmas-Songs von Mary's Boy Child bis Winter Wonderland, von Jingle Bells bis Feliz Navidad

In leichten Bearbeitungen für Klavier/Keyboard

DER BESTSELLER, AUCH MIT PLAYBACK-CD

BoE 4153 22,50 / CD DM 24,00 (empf.)

CLASSIC CHRISTMAS

Festliche Klänge großer Meister in leichten, stimmungsvollen Arrangements für Klavier

DIE NEUERSCHIENUNG AUS 1995

BoE 4303 DM 18,00

ROCK CHRISTMAS

Die besten Rock Christmas Songs und rockige Arrangements bekannter Weihnachtslieder für Klavier

DIE TOP-NEUHEIT IN DIESEM JAHR

BoE 4331 DM 19,50

Weitere Weihnachtsmusik-Ausgaben für fast alle Instrumente
finden Sie in unserem Weihnachts-Sonderverzeichnis.

BOSWORTH EDITION, KÖLN - WIEN - LONDON

* CLAVICHORD * VIRGINAL * SPINET *

* CEMBALO * HAMMERFLÜGEL *

Klangspektrum von der Renaissance bis zur Romantik

CEMBALO-ATELIER

EGON K. WAPPMANN

8967 WIDEN-Mutschellen

056/633 20 85

Verleihung europäischer Meisterwerkstätten

Verkauf - Reparaturen - Stimmen - Konzertservice



Cembalo, Spinette, Virginal, Klavichorde, Hammerflügel

Herstellung
Vertretungen
Restaurierungen
Vermietung

Otto Rindlisbacher

8055 Zürich, Friesenbergstrasse 240
Telefon 01/462 49 76